

Einsame Impulse-Spitze: „Everest 96“

Festival wird schon mit Berlin verglichen

(PvD) Am Schluss stand die Inszenierung ganz oben, die sich auch programmatisch am höchsten hinausgewagt hatte: „Everest 96 - the summit“ ist der Gewinner des diesjährigen „Impulse“-Festivals.

Dem Schweizer Beitrag der Gruppe „Schauplatz“ bescheinigte die Jury die völlige „Ununterscheidbarkeit von Realität und medialer Wahrnehmung“ – in der Tat glich das Stück im Habitus zum Verwechseln einer Reportage übers Bergsteigen. Es war nur witziger. Nun nehmen die Schweizer also von ihrem Gipfelsturm in Deutschland zwar kein Geld, wohl aber eine im Pokal verarbeitete „Reliquie“ mit zurück nach Biel: Angeblich handelt es

sich um einen Hemdenknopf Shakespeares. Hingegen darf sich die zweitplatzierte Gruppe „laborlavache“ für ihr „Sitzten in Hamburg“ über eine Fernsehaufzeichnung freuen. Darüber hinaus vergaben die Juroren Dr. Dietmar Schmidt (NRW Kultursekretariat), Dr. Walter Konrad (ZDF) und die Journalistin Kerstin Specht eine „lobende Erwähnung“ für die „Antigone“ aus dem Berliner „Theater des Lachens“. Überflüssig, zu erwähnen, dass sich dennoch alle, insbesondere das Festival selber, als Gewinner fühlen durften. Nicht zuletzt die rauschende Abschlussfeier im „Prinz Regent“ dokumentierte das Selbstbewusstsein einer Veranstaltung, die schon als „Off-Theater“-Pendant zu den Berliner Theatertagen gehandelt wird.